

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

4.4.1803 (No. 54)

Carlsruher



Zeitung.

Montags.

den 4. April.

I 8

O 3.

Mit Hochfürstlich • Markgrävlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Wien; neue Münzen für Italien; Venedig soll als Freyhafen erklärt werden. Neue Einrichtung in den Canzleiarbeitsstunden. Erzherzog Karl. Bamberg; Unruhen im Fürstenthum Koburg. Hamburg; Klopstocks Todtenfeier. Regensburg. Nürnberg; Verstärkung der Citadelle von Würzburg. Paris; der Pabst übersendet durch den Brälat Doria vier neue Kardinalsbüthe. Brüssel; Anstalten zum Empfang Buonaparte. London; Nachrichten vom Vorgebürg der guten Hoffnung; neue Unruhen in Irland. Unterredung zwischen Consul Buonaparte und Lord Whitworth, in Betreff des Kriegs. Genua; ein franz. Truppenkorps marschirt nach Neapel.

Deutschland.

Wien, vom 23. Merz.

In der Wiener Münze werden gegenwärtig alle Monate 250,000 Lires geprägt, welche nach den österreichisch • italienischen Staaten bestimmt sind.

Es ist wieder die Rede, daß Venedig zu einem Freyhafen erklärt werden solle, indessen setzen die Triester alles in Bewegung, um diesen Plan, der ihrem Handel und Nahrungsstand so gefährliche Wunden zu schlagen droht, zu hintertreiben. Mehrere Handelsleute halten indessen die Ausführung jenes Plans für das beste Mittel, um den Seehandel Oesterreichs in Flor zu bringen, da das Einlaufen der Schiffe nach Venedig keiner Gefahr von Sturm und Seeräubern ausgesetzt sey, während hingegen die Schiffe oft 6 bis 7 Tage vor dem Hafen von Triest liegen müssen, ehe sie einlaufen können, weshalb er auch nicht sehr stark beleucht wird. Was Triest durch Venedig verlieren würde, dürfte, wie man glaubt, auf der andern Seite zehnmal wieder dadurch gewonnen werden, daß auch die andern italienischen Seehäfen mit Triest gleichen Schiffsal haben, und die daraus erwachsenden Vortheile der österreichischen Seehandlung zufließen würden. Andre meinen, daß die Ausgrabung des Kanals von Aquileja

und die Wiederherstellung des dortigen Hafens, der gegen 700 Schiffe fassen könnte, und selbst auf dem Grund mit Quadersteinen gebaut ist, noch mehr Vortheile gewähren würde, wenn man die Kosten darauf wenden wollte. Jene Verschüttung des Kanals, eines Meisterwerks der Römer, geschah auf Antrieb der eifersüchtigen Venetianer, die noch Herren von Aquileja waren.

In wenigen Jahren wird hier eine ganz neue Lebensordnung eingeführt seyn. Bekanntlich sind in den Kanzleyen die Arbeitsstunden im Sommer von 8 bis 2, und im Winter von 9 bis 3 Uhr festgesetzt. Zwischen den Chefs aller hiesigen Stellen ist nun eine Konferenz gehalten worden, um die Arbeitsstunden überall einzuführen, damit die Verbindung zwischen den verschiedenen Stellen durch andere Arbeitsstunden nicht gestört werde und dadurch der Geschäftsgang leide. Sind einmal diese Arbeitsstunden bey allen Kanzleyen und Aemtern eingeführt, so wird die erste Folge seyn, daß die Universität und andere Lehrinstitute ähnliche Lehrstunden wählen, um die gewöhnliche Ordnung in der Haushaltung zwischen Aeltern und Kindern zu erhalten, denn der Beamte, der studierende Söhne hat, wird sich in der Zeit des Frühstücks

Mittag und Abendessens nicht nach seinen Ebnen, sondern diese müssen sich nach ihm richten. Mehrere Banquiers und große Kaufleute, Agenten und andre Geschäfte: Leute führen die nämlichen Arbeitsstunden bereits in ihren Schreibstuben und Kanzleien ein. Auf diese Art werden nach und nach alle Stände, theils gezwungen, weil sie sich nach höhern fügen müssen, theils aus Nachahmungssucht, eine ähnlliche Lebensordnung einführen.

Wien, vom 25 März.

Se. L. H. der Erzherzog Carl sind seit etwelchen Tagen von einem Fieber befallen, welches die Aerzte für einen Beweis halten, daß die Natur des durchl. Patienten stark genug sey, der gewöhnl. Krankhelten zu widerstehen.

Bamberg, vom 25 März.

In der sonst so friedlichen Residenzstadt des Fürstenthums Koburg sieht es demalen sehr stürmisch aus; die neue Ordnung der Dinge, eine Folge der gegenwärtigen Staatsverfassung, erzeugte eine Gährung, die nun zu einem starken Ausbruch kam. Die Bürgerschaft murret nicht allein wider einige Neuerungen, die der weise Herzog für gut findet, sondern widersetzt sich auch sogar mancher zweckmäßigen Einrichtung. So wurde unter andern das Numeriren der Häuser vor einiger Zeit angefangt. Einige unruhige Köpfe hezten die schon im höchsten Grad erhitzte Bürgerschaft dagegen auf, und diese erklärte sich öffentlich wider die Polizeieinrichtung. Der so sanfte Herzog mußte nun zu einem Mittel schreiten, welches in der Geschichte Koburgs ohne Beispiel ist. Er requirirte den Kurfürsten von Sachsen um Hülfstruppen, und am 14. d. früh um 5 Uhr rückten unvermuthet 188 Mann Dragoner daselbst ein, um die Bürgerschaft zum Gehorsam zu bringen. Die sächsische Hauptwache ist unter dem Rathhaus, und der Markt wimmelt täglich von Menschen. Schon sind einige unruhige Köpfe in die Fropnfeste gesetzt worden, auch hat man ein Paar Advokaten auf die Schloßwache geworfen. Der Stadtrath ist aufgelöst worden. Das kursächsische Dragonerdetaschement soll wöchentlich 3000 fl. kosten. Schon steigen die Lebensmittel im Preis, und Haber und Heu ist aufgezehret. In den Kanzleien sowohl als auf dem Rathhaus wird noch spät Abends bey Licht gearbeitet und in der Druckerey sollen die neuen Mandate, wovon täglich ein Paar erscheinen, schon sehr zahlreich seyn.

Hamburg, vom 26 März.

Klopstocks Todtenfeier ward am 22. an einem heitern Frühlingstag mit der Ordnung, der Würde und Andacht begangen, welche der hohe Gegenstand dieser Feyer gebot. Klopstocks Asche ward der Erde

übergeben! Hamburg und Altona vereinigten sich zu dieser Feier. Um 10 Uhr Morgens versammelte sich ein zahlreiches Gefolg von mehr als 70 Kuttschen bey dem Sterbhaufe. Das am niedersächsischen Kreis residirende diplomatische Korps, Mitglieder unsers Senats, unsers geistlichen Ministeriums, die Lehrer des Gymnasiums und Johanneums, Gelehrte, Kaufleute u. machten dieses ehrwürdige Gefolg aus. Unter Vortritt und Bedeckung emer von dem Senat gesandten Ehrenwache von Infanterie und Kavallerie folgte dieser Zug dem mit 4 Pferden bespannten Leichenwagen, auf welchem der einfache Sarg stand, durch einige Hauptstraßen der Stadt, zum Willernthor hinaus nach Altona. Von 10. Marschällen und 4 Ehrenbegleitern angeführt, empfing ihn hier an dem Thor der Oberpräsident der Stadt mit einer ansehnlichen Begleitung Altonaer Beamten, Professoren, Geistlichen und Bürgern von allen Ständen, worunter man auch den Gen. Dimourier bemerkte. Drey junge Frauenzimmer gingen vom Thor an in weißen Kleidern mit Kränzen und Blumenkörben vor der Leiche her. Der durch 50 Kuttschen vertriebte Zug gieng durch die Hauptstraßen von Altona nach dem Grab auf dem Kirchhof des Dorfs Otensen. Alenthalben auf ihrem Weg begegneten der Leiche öffentliche Beweise der Ehrfurcht, Beweise der Liebe, der allgemeinen Trauer über den Verlust des Unersetzlichen. Die Wachen, vor welchen der Zug in beiden Städten vorbeigieng, gaben ihre Militärhonore, und in dem Haven hatten die Schiffe Trauerflaggen aufgezo-gen. Vor dem Begräbnißplatz in Otensen, wo eine Trauermusik von gedämpften Blasinstrumenten den Zug empfing, ward der Sarg von dem Wagen gehoben, als das Gefolg versammelt war, in die Kirche getragen, und vor den Altar, den das Trauergesolg umgab, gesetzt. In dem Augenblick, da das erhabne Gedicht des Verewigten, der Messias, auf den Sarg gelegt ward, trat ein Jüngling aus dem Gefolg hinzu, und bedeckte das aufgeschlagne Buch mit einem Lorbeerkranz, und die jungen Mädchen aus Altona hesteten die Ibrigen an den Sarg. Hier begann die musikalische Todtenfeier von mehr als 100 Tonkünstlern, Liebhabern und weisgekleideten Liebhaberinnen der Musik, welche sich zu dieser Feier vereinigt hatten und von dem Hamburgischen Musikdirektor angeführt wurden. Stropfen und Chöre aus dem von Klopstock paraphrasirten Vater Unser, aus seinem Heilig, aus seinen geistlichen Liedern, von Graun, Schwenke und Romberg komponirt und aus Mozarts Tranerkantate wurden hier aufgeführt. Während e'ner Pause der Musik trat der Domherr Waper aus Hamburg an den Sarg nahm das Buch

herab, und las nach einer kurzen, den Zweck dieser Vorlesung bezeichnenden Einleitung aus dem 12 Gesang des Messias, die Schilderung des Todes der Maria, Lazarus Schwester. Dann ward der Sarg unter dem Chorgesang: Auferstehn, ja, auferstehn wirst du u. aufgehoben, auf den Todtenacker getragen, wo eine herrliche Linde Klopstocks Grab beschatet, und in das Grab gesenkt. Mit Blumen, Erblinien des wiedererwachenden Frühlings, überschüttet, sank der Sarg ein.

Regensburg vom 28. Merz.

Man versichert, unser allgemein verehrte Kurertanzler werde sich in der Mitte des künftigen Monats April nach München begeben, um Sr. kurfürstl. Durchlaucht von Baiern einen Besuch zu machen. — Zur nämlichen Zeit soll der verdienstvolle Herr v. Albin sich nach Paris begeben, um mit der französischen Regierung die Rheinzölle und Rheinschiffahrt zu reguliren. Während seiner Abwesenheit wird der geborne Rath Graf von Benzel die Geschäfte eines Direktors administrirers besorgen.

Nürnberg, vom 28. Merz.

Die berühmte Zitadelle von Würzburg soll nach einem aus München angekommenen Befehl wieder in guten Stand gesetzt, und mit einigen neuen Werken verstärkt werden. Die andern bairischen festen Plätze in Franken bleiben vorerst, wie sie sind. — Es heißt, die deutsch-franz. Kommission wegen der Rheinzölle werde in Paris zusammen kommen.

Frankreich.

Paris, vom 28. Merz.

Der von Vabst abgesandte Prälat Doria ist vor einigen Tagen mit den für die neuen franz. Kardinalse Dübellois, Cambaceres, Bissegelin und Feich bestimmten Kardinalshüten hier angekommen, und gessen haben diese Prälaten aus den Händen des ersten Konsuls dieses Zeichen ihrer Würde empfangen. Nach der Messe wurden sie in das Kabinet des ersten Konsuls eingeführt, wo die beyden andern Konsuln, die Minister, die Senatoren, die Staatsräthe, die Präsidenten des gesetzgebenden Körpers und des Tribunats, die Befehlshaber der ersten militärischen Division, der Stadt Paris und der Konsulargarde versammelt waren. Der etliche und 90 Jahre alte Erzbischof von Paris, Dübellois, führte das Wort. Der erste Konsul antwortete demselben, und besprach sich hierauf mit jedem der neuen Kardinalse insbesondere. In der Folge erschien eine Deputation des Wahlkollegiums des Seine-Departement. Hr. v. Harcourt hielt im Namen derselben eine Anrede an den ersten Konsul, auf welche dieser antwortete: er zähle sehr auf das gute Beispiel, welches dieses Kollegium

durch die in seinen Wahlen bewiesene Einsicht und Weisheit gegeben habe; sein Ehrgeiz sey stets gewesen, bey allen Franzosen die Empfindungen für sich zu erwecken, welche das Wahlkollegium ihm so eben ausgedrückt habe, und sein unwandelbarer Wunsch sey, dieselbe zu verdienen. — Vor und nach diesen Aufwartungen, erschien der erste Konsul in dem Audienzsaale, der mehr als jemals mit Menschen angefüllt war.

Niederlande.

Brüssel, vom 27. Merz.

Der Maire hiesiger Stadt hat so eben eine Proklamation an die hiesigen Einwohner erlassen, in welcher er sie einladet, sich unverzüglich mit der Verschönerung der Außenseite ihrer Häuser zu beschäftigen. Diese Arbeiten müssen vor Ankunft des ersten Konsuls, welche im Anfang des nächsten Monats Flor. (21. April) fest eingeht, beendigt seyn. Auch in den übrigen Vorbereitungen zu der allnähesten Aufnahme des ersten Konsuls wird aufs Thätigste fortgearbeitet.

Man versichert, daß die Truppen, welche man aus der Schweiz in der 25. und 26. Militärdivision erwartete, und welche bestimmt waren, auf der linken Rheinseite ein Lager zu beziehen, nun in unsere Gegenden kommen werden, um einen Theil der zu einem hiesigen Lager bestimmten 15,000 Mann auszumachen. Die Truppen, welche man von Mons hier erwartete, werden erst im Anfang der nächsten Woche eintreffen; sie werden sich sogleich nach Holland begeben.

Die Korrespondenz zwischen Frankreich und Preussen ist neuerdings lebhaft.

Großbritannien.

London, vom 23. Merz.

Die vorgelegten Nachrichten vom Vorgebürg der guten Hoffnung haben ihre vollkommene Richtigkeit. Man liest heute in unsren öffentlichen Blättern eine förmliche Kapitulation, die zwischen unsrem dortigen Kommandanten, in Gemäßheit der demselben zugekommenen neuen Instruktionen, und den Befehlshabern der batavischen Republik, am 31. Dec. v. J. nachdem die Uebergabe dieser Niederlassung an letztere schon größtentheils vollzogen war, geschlossen worden ist. Durch diese Kapitulation wird den batavischen Truppen in einiger Entfernung von der Kapstadt eine Gegend, um daselbst zu kampiren, angewiesen. Im 6. Artikel derselben heißt es, daß im Falle Gen. Dundas von seinem Hofe Befehle erhalten sollte, welche neue Feindseligkeiten veranlassen könnten, man die batavischen Befehlshaber davon benachrichtigen, und denselben 8 Tage Zeit lassen werde, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um entweder die Kolo-

nie zu verlassen, oder daselbst zu bleiben ic. Unsere Macht auf dem Vorgebürg der guten Hoffnung besteht aus 17 bis 18000 Mann Landtruppen, und aus 8 Kriegsschiffen, und ist im Ganzen der, der Holländer überlegen.

Dieser für die Beibehaltung des Friedens nicht sehr günstig lautenden Nachrichten ohngeachtet, war gestern auf die Ankunft verschiedener Kuriere aus Frankreich, das Gerücht doch ziemlich allgemein, daß es nicht zum Kriegsausbruch kommen werde; nach allen Anzeigen haben indessen jene Kuriere noch nichts entscheidendes überbracht.

In der gestrigen Hofzeitung las man folgenden Artikel: Nach Depeschen des Lord Elgin, außerordentlichen Botschafters des Königs bey der ottomannischen Hoforte, vom 15. Jänner, die diesen Morgen angekommen sind, scheinen die Zwistigkeiten, die zwischen der hohen Hoforte und den ägyptischen Beys obwalteten, durch die Vermittlung Sr. Maj. zur Zufriedenheit beider Theile beygelegt zu seyn.

Adm. Keith hat seit einigen Tagen seine Flagge auf dem Culloden, in dem Hafen von Plymouth, aufgestellt. Sir Sidney Smith ist am 19. zu Speerch angekommen, und hat sich sogleich an Bord der Antelope begeben.

Die neuesten Nachrichten aus Dublin enthalten neue Spuren von Untrieben, um Unruhen und Aufruhr zu stiften. Man hat unter andern kürzlich eine Niederlage von neuverfertigten Piken entdeckt. Uebrigens rüftet man sich in Irland, wie in England, mit großer Thätigkeit zum Krieg; die Miliz ist aufgeboden worden und das Artilleriebureau hat Befehl erhalten, für den Ankauf der für diesen Dienstzweig nöthigen Anzahl von Pferden zu sorgen.

Unsere öffentlichen Blätter geben ein Schreiben von einem Offizier der englischen Besatzung auf dem Vorgebürg der guten Hoffnung, worinn sich über das, was der bereits mitgetheilten Kapitulation vorhergegangen und dieselbe begleitet hat, folgende Angaben finden. Es war beschlossen, daß am Neujahrstag das Kap den Holländern übergeben werden sollte, und ich war bestimmt, am folgenden Tage mit dem Jupiter und dem Tremendous unter Segel zu geben, als die Fregatte Imogene ankam, um alles, was verabredet war, wieder rückgängig zu machen. Die Depeschen, welche dieses Schiff überbrachte, enthielten den frühern, auf die Räumung des Kap sich beziehenden Befehlen zuwiderlaufende Instruktionen. Fünf Stunden später würde die Imogene die Holländer im Besitz aller unserer militärischen Posten angetroffen haben. Schon war die Hälfte der englischen Garnison eingeschifft, und der Rest stand 10 Stunden von der Stadt im

Lager. Nur ohngefähr noch 50 Mann hielten, bloß der Form wegen, das Fort besetzt, und die Holländer, ohngefähr 1600 Mann stark, würden um so leichter Besitz haben nehmen können, als seit der Ankunft der Nachricht von dem Abschluß des Friedens die Fortifikationen völlig vernachlässigt worden waren. Um 6 Uhr Abends ließ man wieder 1000 Mann von den Schiffen ans Land steigen, die sogleich in das Fort einrückten. Die Holländer machten große Augen, als sie dieses gewahr wurden, und unsere Leute wurden nicht weniger durch dieses unerwartete Ereigniß überrascht ic.

Noch findet man in unsern öffentlichen Blättern Nachrichten von einer merkwürdigen Unterredung, die der erste Konsul am 13 d. mit unserm Botschafter zu Paris, Lord Whitworth, gehabt hat. Der erste Konsul, sagen sie, erschien in dem Cercle von M. de Buonaparte; er sprach mit mehreren Damen, und hielt sich dann bei Lord Whitworth und Hrn. von Markoff auf, die neben einander standen. Wir haben, sagte er zu ersterm, 10 Jahre lang gekämpft, wie es scheint, zieht sich ein neues Ungewitter zu London zusammen, und man will sich nochmals 10 Jahre lang schlagen. Der König hat in seiner Botschaft gesagt, daß Frankreich kriegerische Rüstungen mache; er ist hintergangen worden; weder in den französischen, noch in den holländischen Häfen haben in diesem Augenblick Rüstungen statt, und gern erkläre ich dieses vor diesen Herren, weil jeder im Fall ist, sich sogleich davon überzeugen zu können. S. Maj. sagen, daß Zwistigkeiten zwischen beiden Kabinetten obwalteten, ich lenne keine. Freilich haben S. Maj. durch einen Vertrag versprochen, Malta den neapolit. Truppen zu übergeben. Es würde leichter seyn, das franz. Volk zu tödten, als es zu schrecken. Wenn das Unglück der Zeiten, worinn wir leben, die Erneuerung des Kriegs erfordert, dann werden vor Gott und den Menschen nur diejenigen dafür verantwortlich seyn, die sich weigern, den Vertrag zu erfüllen ic.

Verflügten Samstag hat der Prinz von Wallis ein großes Diner gegeben, wozu unter andern auch die Herren Fox, Sheridan und Tierney geladen waren. Vorgestern ist ein Stabsbothe, Hr. Charow, mit Depeschen vom Lord Whitworth in der Kanzley der auswärtigen Angelegenheiten angekommen. Man hatte des Morgens bey Zeiten Nachrichten davon und einige Personen glaubten, daß sie die von unsern Ministern erwartete wichtige Antwort enthielten.

Ein franz. Kourier ist mit Depeschen für den Gen. Andreossi eingetroffen. Doch, da nach der Ankunft des Staatsboten, kein Ministerialrath zusammenberufen worden, so vermutet man, daß die Depeschen noch nichts Entscheidendes enthalten.

Gestern war das allgemeine Gerücht in der City, daß der Friede nicht werde unterbrochen werden. Indessen war keine Bewegung in den öffentlichen Fonds.

Genua vom 18. Merz.

Wenn der Krieg wieder ausbricht, so soll sich ein beträchtliches Truppenkorps von Franzosen mit Erlaubnis des Königs von Neapel nach Sizilien begeben, um von da aus gelegentlich eine Unternehmung gegen Malta auszuführen. Die Küsten von Toskana und Genua werden in guten Vertheidigungsstand gesetzt, die Besatzungen auf der Insel Elba und auf Korsika verstärkt, und General Murat, der Schwager des Oberkonuls Buonaparte, erhält in ganz Italien das Oberkommando. — Der Haven von Livorno hat seit dem Frieden von Amiens fortdauernd eine französische Besatzung gehabt. — Der Bey von Algier rüftet sich zum Kriege wider Frankreich.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Ueber das verschuldete Vermögen der alt Handelsmann Joh. Gottfried Vogelischen Eheleute dahier, hat man nach vorgängiger Untersuchung den Gantzprozeß erkannt.

Dieser wird hierdurch mit dem Anhang bekannt gemacht, daß alle diejenige, welche eine Forderung zu machen haben, bis Freitag den 29 April d. J. Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus entweder selbst erscheinen, oder Bevollmächtigte stellen, und unter Mitbringung ihrer Beweise ihre Forderung und das allenfalls verlangende Vorzugsrecht sub poena praecclusionis darthun sollen. Verordnet beym Oberamt Carlsruhe den 21. Merz 1803.

Carlsruhe. Wer etwas an die in Gantz gerathene Johann Adam Stoberische Eheleute in Linkenheim zu fordern hat, soll sich Samstag den 30. April dieses Jahrs Vormittags 9 Uhr bey Verlust der Forderung auf dem Rathhaus zu Linkenheim bey der Schuldenliquidation einfinden. Verordnet Carlsruhe beim Oberamt den 29. Merz 1803.

Carlsruhe. Dem Bettelvoigt Otwaldischen abwesenden Sohne Johann Sigmund, dessen Mutter zu einigen geringen Berrichtungen bey Hof angestellt gewesen, ist nach deren Ableben ein in circa 40 fl. bestehendes Vermögen angefallen, dessen Ausfolgung erga Cautionem an seine nächste Verwandte, da von dem Abwesenden nichts mehr zu erfahren gewesen, erlaubt worden ist.

Da aber jene eben so wenig dahier bekannt sind, so fordert man diese hiermit auf, binnen 6 Wochen sich dieserbath dahier zu melden, oder zu gewärtigen daß seiner Nachlaß in Fiskalische Administration werde gegeben werden. Verordnet beym Oberamt Carlsruhe den 12. Merz 1803.

Durlach Johann Ferdinand Schweiß hiesiger Bürgersohn welcher vor ohngefähr 45 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen, wird auf fürstlichen Regierungs Befehl hiermit öffentlich vorgeladen, daß er oder seine allenfallsige Leibes Erben binnen 9. Monathen vor hiesigem Oberamt, um so gewisser sich stellen solle, als sonst im Ausbleibungsfall, und nach Verfluß dieser Zeit sein Vermögen, seinen nächsten Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Durlach den 11. Merz 1803.

Durlach. Durch den Tod des vor mehreren Jahren dahier verstorbenen Gerichtsverwandten Wüstendörfers ist dem schon seit geraumer Zeit abwesenden und verschollenen Joh. Georg, Carl Sebastian und Jakob Wüstendörfer von Stadling im Bambergischen ein dahier in Pflegschaft stehendes, und nach letztgestellter Curatel Rechnung 1273 fl. betragendes Vermögen zugefallen. Auf Fürstl. Regierungsbefehl werden solche daher hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie oder ihre allenfallsige Leibeserben binnen 9 Monaten vor hiesigem Oberamt um so gewisser sich stellen und ihr Vermögen in Empfang nehmen sollen, als sonst im Ausbleibungsfall und Verfluß dieser Zeit ihr Vermögen ihren nächsten Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Durlach d. 11. Merz 1803.

Stein. Die Dreher Jakob Wendelische und Maurer Johannes Rauische Eheleute von Langensteinbach wollen auswandern. Es werden dabey hiermit deren Creditoren vorgeladen, sich bey ihrer Schulden Liquidation Freytags den 15. April d. J. Vormittags auf dem Rathhaus zu Langensteinbach vor dem Amtlichen Commissario einzufinden und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren bey Strafe des Ausschlusses. Verordnet bey Oberamt Stein den 19. Merz 1803.

Stein. Der Bürger Johannes Schmidt, die Abraham Maagische Wittib, sodann die ledige Anna Maria und Catharina Maagin von Nöttingen wollen außer Lands ziehen, weswegen zur Liquidirung ihrer Schulden, Tagfahrt auf Freytag den 1. April d. J. festgesetzt worden, deren Creditoren werden daher hiermit vorgeladen, sich auf obgedachten Tag Vormittags auf dem Rathhaus zu Nöttingen um so gewisser einzufinden und ihre Forderungen bey dem amtlichen Commissario einzugeben, als ansonsten sie derselben für verlustig erklärt werden würden. Verordnet bey Ober und Amt Stein d. 7. Merz 1803.

Stein. Alle diejenige welche etwas an den für mundtobd erklärten Bürger Philipp Reif von Singen zu fordern haben sollen innerhalb 3 Wochen ihre Forderungen bey dem Schultheißen zu Singen ein-

geben und das Weitere abwarten, bey Verlust der Forderung. Zugleich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß dem Reis ohne Vorwissen seines Pflegers Friederich Armbruster in Singen Niemand etwas borren noch mit demselben handeln solle bei Verlust der Forderung und Nichtigkeit des Handels. Verordnet bey Ober- und Amt Stein den 2 Merz 1803.

Emmendingen. Zu der Schuldenliquidation des Burgers und Meylers Andreas Kämmerlins in Nimburg sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montag den 25 April. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor dem Theilungscommissar in dem dortigen Sonnenwirthshaus sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt den 24 Merz 1803.

Köteln. Der bösslich ausgetretene ledige Burgersohn, Johannes Wehrer von Dossenbach, wird hierdurch aufgefodert sich binnen 3 Monaten dahier bey Oberamt einzufinden, und auf die von der Catharina Gretherin in Dossenbach gegen ihn erhobene Paternitäts, Klage Red und Antwort zu geben widrigenfalls gegen ihn in Contumaciam erkannt werden wird, was Recht ist. Verordnet bey Oberamt in Lörrach, den 10 Merz 1803.

Köteln. Da der bösslich ausgetretene Johannes Frei von Halingen in dem ihm anberaumten Termin dahier nicht erschienen ist, so ist derselbe der hiesig fürstl. Lande verwiesen, und seines Vermögens entsezt worden. Publicirt bey Oberamt Köteln den 18 Merz 1803.

Müllheim. Alle diejenige welche an Michael Storf dem Burger und Wittwer zu Schallstadt eine Forderung zu machen haben, sollen Montags den 18 April 1803. Vormittags vor der oberamtl. Commission in des Borgt Kaisers Haus zu Wolfenweiler sich unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden einfinden, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen nachher nicht mehr werden angehört werden. Verordnet bey Oberamt zu Müllheim den 24 Merz 1803.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das verfaultete Vermögen der Vieharzt Johannes Bullischen Eheleute im Auggen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Mittwoch den 27. April d. J. angestellten Liquidations und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Auggen bey dem Commissario einfinden, als man sie sonst mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum bey Oberamt Müllheim, den 22 Merz 1803.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das verfaultete Vermögen Johanna Georg Arny, des Burgers und Wobers in Müllheim etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Dienstag den 12 April d. J. angestellten Liquidations- und Prioritäts-Handlung mit

ihren Urkunden um so gewisser bey Fürstlicher Revision allda einfinden, als man sie sonst mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum bey Oberamt Müllheim, den 16 Merz 1803.

Gernspach. Diejenige, welche an die mit Landesherrlicher gnädigster Erlaubnis mit ihren Familien außer Lands ziehende Johann Bernhard Kugel und Christian Bohner, beide Bürger und Schuhmacher zu Staufenberg, hiesigen Amts, Forderungen zu machen haben, sollen dieselbe Samstag den 9 April d. J. in Fürstl. Stadtschreiberey dahier angeben, widrigenfalls gewärtigen, damit, nicht weiter gehört zu werden. Verordnet bey Amt den 30 Merz 1803.

Münzesheim. Das an der Landstrasse bey Zaisenhäusen liegende Herrschaftliche Baad, bestehend in einem sehr weitläufigen Hauptgebäude, Brunnen, Saal, mehrere Flügel und Hintergebäude, samt allen darin befindlichen Mobilien und Geräthschaft obngefähr 1/2 Morgen Acker und Wiesenfeld auch etwas Geholz und einem an der Landstrasse liegenden Gebäude wird auf Donnerstag den 28 April auf den Platz selbst im Ganzen oder Stückweis, als Erbbestand oder Eigenthum oder oder ohne Meubels unter annehmlichen Zahlungsfrist und Vorbehalt einer 14 tägigen höchstens 3 wöchentlichen Ratifikations- Zeit in öffentlicher Statigerung verkauft, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die in vorzüglich guten Bettungen, Matrazen, Weißzeug und sonstigen Fabruß Stücken aller Gattungen bestehenden Mobilien gegen gleich baare Zahlung und ohne Ratifikationsvorbehalt werden losgeschlagen werden, die Käufer aber sich wegen hinlänglichem Vermögen zu legitimiren haben. Verordnet bey Amt Münzesheim den 15 Merz 1803.

Badenweiler. Alle diejenige, welche an das verfaultete Vermögen der Martin Sollingerischen Wittwe zu Dattingen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 25. April d. J. angestellten Liquidations und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Dattingen in Gemeindef. Wirthshaus vor dem Commissar einfinden, als man sie bey richt geschender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum bey Oberamt Müllheim, den 16 Merz 1803.

Langenalb Auswanderer. Die Creditors der bisherig Bürgerlichen Inwohner zu Langenalb,

- 1.) Michael Schuhmacher Maurer
- 2.) Michael Göring, Fritzgen Sohn
- 3.) Michael Ulrich
- 4.) Jung Jerg Adam Ulrich

welche außer Lands ziehen zu dürfen die gnädigste Erlaubnis erpaltten, haben in Langenalb Dienstag den 12 April vor dem Theilungs-Commissariat sich

einzufinden und bey Strafe des Ausschusses ihre Forderungen gebrüg zu liquidiren. Verordnet bey Oberamt Vorfheim den 24 Merz 1803

Oberkirch. Da der diesseitige Oberamts Angehörige des Gerichts Ulm, Philip Barth schon seit 40 Jahren von hier abwesend ist, und auf die unterm 24 August 1802. gegen ihn ergangne Edictation nicht erschienen, unanmehro aber um Ausfolgung dessen Vermögen von seinen vorgebltch nächsten Anverwandten angestanden wird als werden alle diejenigen welche hiezu berechtigt zu seyn glauben, ebenfalls sub praesudicio Praeclusionis anmit aufgefordert binnen drey Monaten sich bey gedachter Schultheiserey Ulm über die Nähe ihrer Verwandtschaft rechthegenülich auszuweisen, widrigenfalls das Vermögen an die huzwischen Bekannte nächste Anverwandte ausgeantwortet werden solle. Decretum bey Oberamt Oberkirch den 18 Merz 1803.

Gengenbach. Wir zur Hochfürstl. Badisch provisorischen Regierungskommission dahier gnädigst verordnete Prinzipalkommissair und Assessoren laden andurch Kraft erhalten habenden höchsten Auftrags, alle diejenigen, welche eine solche Forderung an den höchstseligen Herrn Fürstbischoff zu Strasburg, oder an die Hochstift Strasburgische diesseits rheinischen Lande haben, oder zu haben vermeinen, deren Berichtigung dem Hochfürstl. Haus Baden Reichsdeputationschlussmäßig obliegt, vor, nun binnen 8 Wochen, welche andurch zum 1sten, 2ten und 3ten Termin von heute an zu rechnen, anberaumt werden, diese Forderung bey Uns dahier zu Gengenbach anzubringen, zu beweisen und zu liquidiren, und zwar unter dem ausdrücklichen Präjudiz, daß nach Verfluß dieser Zeit eine solche Forderung nicht mehr werde angenommen, sondern als erloschen handelt werden Siga. Gengenbach d. 12. Merz 1803. Vt. Dies:nbach.

OEUVRES COMPLETES DE VOLTAIRE,

Edition originale de Kehl, publiées par CARON de BEAUMARCHAIS.

	liv. s.	liv.
70 Vol. grand in-8 papier vélin, à	9	630
70 Vol. in-8. beau papier	6	420
70 Vol. in-8. papier moins beau . .	5	350
92 Vol. in-12 grand papier vélin. .	7	644
Les 108 Figures dessinées par Mereau jeune, pour les Editions ci-dessus. . . .		125
92 Vol. in-12, beau papier. . . .	3 10	322
92 Vol. in-12, papier commun. . . .	2 10	230
<i>On a tiré et on vendra séparément la Correspondance et la Vie de Voltaire, formant 19 vol. in-8., et 25 vol. in-12.</i>		
19 Vol. in-8. grand papier vélin . .	9	171

19 Vol. in-8. beau papier. . . .	6	114
19 Vol. in-8. papier moins beau. . .	4	76
25 vol. in-12. papier vélin. . . .	6	150

On a aussi tiré séparément:
La Henriade, in-4 grand papier vélin. 30
La Pucelle, in 4 idem 30

On vendra séparément la Vie de Voltaire, et tous les Volumes des différentes éditions, pour compléter les Exemplaires défectueux: leur prix est doublé;

Obige Prachtwerke von Voltaire sind auf Bestellung in Macklots Buchhandlung in Karlsruhe zu bekommen.
LE MERCURE UNIVERSEL.

Le format de ce Journal est in fol, et l'on a adopté ce format pour la Commodité des Lecteurs. Ce Journal embrasse tous les genres de sciences et de connoissances nécessaires dans le commerce de la vie. Il est rédigé avec soin et imprimé correctement.

Il contient des articles politiques sur la situation de l'Europe, et sur tous les intérêts politiques, commerciaux maritimes des puissances. — Des Articles sur tous les genres de sciences, telles que Chronologie, Géographie - Astronomie, Histoire politique, civile et religieuse, Physique, Chimie, Histoire naturelle, Anatomie Chirurgie, Médecine. — Des Articles sur les Arts libéraux et mécaniques; sur l'Economie politique, sur l'Agriculture, sur les découvertes et inventions etc. — On y lit des extraits de tout ce qu'offre de nouveau la Litterature française. — On y lit aussi, sous les titres de mélanges, variétés et anecdotes, des traits historiques des usages, des coutumes, des origines des anecdotes, des faits peu connus, ou ignorés, ou oubliés. — On y trouve les nouvelles politiques les plus dignes d'être remarquées. Enfin, ce Journal dont il paraît deux Nos. par semaine, le Lundi et Jeudi, est toujours terminé par une énigme, une charade ou un Logogryphe.

Ce Journal paraît depuis le 1er Janvier de cette année, et les personnes qui désireraient en avoir la collection, pourront se la procurer.

Le prix de l'abonnement est de 11 florins pour l'année entière. On s'abonne pour un an, six mois, et trois mois.

Le Bureau général des Postes de Ratisbonne est chargé de l'Expédition générale de ce Journal.

On s'abonne à tous les Bureaux de Poste de sa résidence en Empire; mais les Bureaux secondaires en Empire, doivent adresser les demandes aux Bureaux principaux dont ils dépendent.

Pour l'Italie et la Suisse, les Bureaux de Poste de ces pays doivent s'adresser au Bureau de Poste à Augsbourg. — Pour le Tyrol, ils doivent s'a-

dresser au Bureau de Munic. — Pour la Saxe, à Leipzig. — Pour la Prusse, à Duderstadt; pour les Etas de Brunswie, aux Postes frontières de l'Empire. — Pour la Batavie, au Bureau d'Arensberg. Pour l'Angleterre, on doit s'adresser aux Postes de Brême ou d'Hamburg. — Et pour le Dannemarck, la Suède et la Russie aux Postes de ces Puissances, à Altona et à Hambourg.

Verzeichniß von Büchern, welche bey August Friedrich Macklot, Buchdrucker in Stuttgart um bezeugte Preise zu haben sind.

Sammlung der merkwürdigsten altdeutschen Geschichten, enthält:

- Geschichte der Gräfin Thella von Thurn, oder Scenen aus dem dreißigjährigen Kriege, 2 Thle. mit Kupf. 2te verb. Aufl. 2798. 1. fl. 15. kr.
 Walter von Montbary, Großmeister des Tempelordens, 2 Thle. mit Kupf. 2te verb. Aufl. 1789 2. fl. 24. kr.
 Hermann von Uana, eine Geschichte aus den Zeiten der Behmgerichte, 2. Thle. mit Kupf. 2te verb. Aufl. 1789. 1. fl. 30. kr.
 Veit Webers, Sagen der Vorzeit, 7. Thle. mit Kupf. 2te verb. Aufl. 1795 — 1799. 5 fl. 30. kr.
 Konradin von Schwaben, oder Geschichte des unglücklichen Enkels Kaiser Friedrich des zweiten, 2 Thle. mit Kupf. 1794. 1. fl.
 Hatto, Bischof von Mainz, eine Legende aus dem zehnten Jahrh. 2 Thle. mit Kupf. 1791 1. fl. 12. kr.
 Elisabeth, Erbin von Toggenburg, oder Geschichte der Frauen von Sargans in der Schweiz, 2. Thle. mit Kupf. 1798. 2. fl. 15. kr.
 Alf von Dülmen, oder Geschichte Kaiser Philipps und seiner Tochter, 2. Thle. mit Kupf. 2te verb. Aufl. 767. 1. fl.
 Gebhard, Truchseß von Waldburg, Kurfürst von Köln, oder die astrologischen Fürsten, 2. Thle. mit Kupf. 1792. 1 fl. 12. kr.
 Ludwig der Springer, Graf von Thüringen, 2 Thle. mit Kupf. 1792. 1 fl. 15. kr.
 Margaretha von Oesterreich, Gemahlin des unglücklichen Königs Heinrich von Hohenstaufen, 2 Thle. mit Kupf. 1793. 1 fl. 12. kr.
 Veit Webers Holzschnitte, enthält die Betsahrt des Bruders Gramsalbus, 11 Thl. mit 1 Kupf. 1794. 48 kr.
 Die Edlen der Vorwelt, 2 Thle. mit Kupf. 795 1 fl. 24. kr.
 Rudolph von Habsburg, ein histor. rom. Gemälde von Schlenker, 4 Thle. mit Kupf. 1799 — 1801. 2 fl. 24. kr.

Vorstehende Bücher sind auch in Macklots Hofbuchhandlung in Carlshuhe zu haben.

Bei Barrentrapp und Wenner hat so eben die Presse verlassen:

Die Gallerte aus Knochen, ein angenehmes, wohlfeiles und kräftiges Nahrungsmittel, deren leichte Bereitung in allen Haushaltungen und Hospitälern, und deren Wichtigkeit für Kranke und Arme, von Anton Alexis Cadet de Vaur. 8vo. 24. kr.

Vor wenigen Wochen erschien diese Schrift zu Paris, und wurde von dem Bürger Chaptal, Minister des Innern, durch ganz Frankreich versandt. Der Inhalt dieser wenigen Bogen ist von so seltner Gemeinnützigkeit, daß Bekanntmachung und Verbreitung derselben in Deutschland Pflicht eines jeden gütenden Menschen seyn muß.

Ganz Europa kennt die Rumsfordschen Suppen. Der Graf Rumsford hat hiedurch der zahlreichen Klasse der Armen in den Städten einen außerordentlichen Dienst erwiesen. Allein eine Substanz, welche Jedermann bisher als unnützig und undrauchbar wegwarf, zu einem der gesündesten Nahrungsmittel umschaffen, heißt der ganzen Menschheit eine Wohlthat erzeigen und dieser Wohlthäter ist der Verfasser dieser Schrift.

Cadet de Vaur lehrt die Kunst, auf eine sehr leichte Art aus jedem Knochen vortreffliche Gelée u. Brühe zu bereiten.

Der Knochen ist eine von der Natur verfertigte Fleischbrühtafel. Ein Pfund Knochen giebt 4 Pfund der vortrefflichsten Gelée, oder 24 Portionen (jede Portion zu 16 Loth) Brühe, so kräftig als die beste Fleischbrühe. Vier bis fünf Pfund Knochen sind zur Bereitung der Suppe für ein Hospital von 80 Kranken hinreichend. Ein Pfund Knochen besitzet so viel ernährendes Elemente als 6 Pfund des besten Fleisches. Die Knochen eines Thieres betragen den sechsten Theil seines ganzen Gewichts, und dieser Sechstheil enthält so vielen Nahrungstoff, als die andern Fünftheile Fleisch.

Die Knochen werden von nun an nicht mehr weggeworfen und mit Füßen getreten werden. Cadet de Vaur öffnet diese Fundgrube eines vortrefflichen Nahrungsmittels für jede kleine Haushaltung, für die Wohlthätigkeit der Reichen zum Besten der Armen und Dürftigen, für Kranken- und Waisenhäuser, für die Armeen im Felde und in der Besatzung, für die Seefahrer u. s. w. Dieser Gegenstand ist also in allen Rücksichten von höchster Wichtigkeit und Gemeinnützigkeit, und jeder Menschenfreund muß sich beeifern, die Resultate der Bemühungen des Verfassers dieser Schrift auf alle Art zu verbreiten.

Man muß die umständliche Auseinandersetzung aller Versuche und Beobachtungen der Herrn Cadet, Proust und Darzet über diesen Gegenstand selbst nachlesen, um überzeugt zu werden, wie reich diese wenige Bogen an nützlichen Bemerkungen und Winken für die Haushaltung sind.

In Carlsh. wendet man sich an Macklots Hofbuchhandlung